



Seattle-NY-Brasil-London-France-Berlin-Prague-Israel-Sydney...

unabhängiges medienzentrum

Europäisches Sozialforum in Florenz

Nach ESF: Repression gegen Soziale Bewegung in Italien - 50.000 in Rom auf der Straße

Am 6.11. begann in Florenz das erste europäische Sozialforum (ESF/FSE), einem kontinentalen Ableger des Weltsozialforums (WSF).

Hier trafen sich die verschiedenen sozialen Bewegungen, Netzwerke und Gruppen, um über Alternativen zum Bestehenden und Strategien zu beraten. Während beim letzten WSF in Porto Alegre mehr als 60.000 Menschen anwesend waren, nehmen ESF etwa 20.000 bis 30.000 teil, die Schätzungen für die Friedensdemonstration am 9.11. reichen von 500.00 bis zu einer Million TeilnehmerInnen. An der Eröffnungskundgebung nahmen etwa 30.000 Menschen teil. Programm | Abschlussbericht

Kapitalismuskritische Netzwerke und Gruppen, wie das Netzwerk Peoples' Global Action - welches mit der Initiierung der

Global Action Days die Dynamik der globalen Protestbewegung mit antrieben - kritisieren vor allem die teilweise staatstragende Ausrichtung der Sozialforen und die Dominanz finanzkräftiger NGO's. Dennoch gehen von den Sozialforen wichtige Impulse für die Bewegung aus.

Zusätzlich zu dem offiziellen ESF Gelände finden noch an zwei weiteren Orten interessante Veranstaltungen statt. Die Bewegung der Disobbedienti plant im Hippodrom die Projekte global TV und global radio, während andere aktivistische Gruppen den Euraction Hub als ein Medienlabor und als Ort für Workshops ueber unhierarchische Organisationsformen eingerichtet haben. Beide Netzwerke wollen hierdurch ihre spezifischen Ansätze verdeutlichen und Negativentwicklungen, wie einer Institutionalisierung der Bewegung begegnen, sehen sich aber gleichzei-

tig als Teil des ESF. weiter

Die italienische Regierung versucht die Konferenz - mit Unterstützung anderer Regierungen - zu kriminalisieren. In den gleichgeschalteten italienischen Medien - alle Radio- und TV-Stationen sind unter Berlusconi's Kontrolle - werden Geschichten von Bombendrohungen, Terroristen und einem gigantischen BlackBlock, dem auch attac (!) angehören soll, verbreitet.

Diese Neuauflage der Strategie der Spannung hatte bereits vor den Ereignissen in Genua Schlimmes ahnen lassen. Auch deutsche Medien übernehmen zumindest teilweise die Falschberichterstattung. Mehr als 6000 Polizisten sind bereits in Florenz, um Repression gegen die Konferenz auszuüben, seit dem 1.11. wurde das Schengen-Abkommen de facto ausser Kraft gesetzt. Mehr als 1000 Menschen wurden seitdem der Grenzübertritt verwehrt. Für

den Freitag ist in Chiasso deshalb eine Demonstration geplant. An der Grenze wurden ausserdem Zwei ReferentInnen des ESF verhaftet.

Nach ESF: Repression gegen Soziale Bewegung in Italien

In der Nacht zum 15.11. sind in ganz Italien "Köpfe" der sozialen Bewegungen festgenommen worden, gegen insgesamt 42 laufen Ermittlungsverfahren. Den Festgenommenen wird vorgeworfen, eine «umstürzlerische Vereinigung» gebildet zu haben, wie italienische Medien berichten. Mittlerweile gehen in ganz Italien Tausende auf die Straße, um Demonstrationen, Sit-ins und andere Aktionen zu machen. In Rom gingen spontan bis zu 50.000 Leute auf die Straße.

Ausführliche Berichte:
de.indymedia.org/2002/11/33261.shtml

Gorleben 02 - Endlagerung der Grundrechte

Aller schlechten Dinge sind sieben. Die letzten sechs Transporte von hochradioaktivem Atom Müll ins niedersächsische Gorleben konnten nur unter immer zunehmenderer Ausbebelung der Grundrechte durchgesetzt werden. Doch - der bunte und entschlossene Widerstand gegen den atomaren Wahnsinn ist nicht kleinzukriegen. Trotz aller Einschüchterungsversuche gab es auch bei diesem Transport wieder vielfältige Aktionen gegen Atomkraft und Castortransporte. Der Zug mit den 12 Castorbehältern aus der französischen Plutoniumfabrik La Hague in Frankreich verliess am Montag um 19.25 Uhr den Verladebahnhof Valognes in Richtung Dannenberg/Ost. Am Donnerstag morgen erreichte er das Zwischenlager. Auf der Strecke wurde er an verschiedenen Orten mindestens siebenmal insgesamt für mehrere

Stunden gestoppt.

Im Zusammenhang mit einer Blockade nördlich von Lüneburg wurde ein **ICE gestoppt. Falsche! Polizeiberichte**, nach denen dies beinahe zu einem Unfall geführt hätte, sollen die Bewegung kriminalisieren und delegitimieren, und werden von Vielen unhinterfragt übernommen.

Das lange Stop-and-Go des Castors

Der Castor passierte um 16.30 Uhr die Grenze. In Maximiliansau gelang es einigen AktivistInnen, auf die Gleise zu kommen. In Mannheim hielt eine Ankettaktion den Zug über eine Stunde lang auf. Um 3:00 Uhr in Göttingen wird der Castor noch einmal für 20 Minuten blockiert. In Haßbergen bei Verden gibt es eine weitere Blockade in den frühen Morgenstunden. Kurz darauf ket-

ten sich mehr Menschen bei Eyrstrup (Kreis Verden) an die Schienen und halten den Zug erneut auf - es muss ein Stück Schiene herausgetrennt werden. Der weitere Zeitplan konnte ebenfalls nicht eingehalten werden: Nach einer weiteren erfolgreichen Ankettaktion bei Hamburg-Maschen erreichte der Zug den Lüneburger West- und den Nordbahnhof, in der Stadt gelang es AtomkraftgegnerInnen, auf die Gleise zu kommen. Erfolgreich blockiert wurde der Castor dann wieder zwischen Gohrde und Leitstade, bei Harlingen/Hitzacker saßen ebenfalls Menschen auf den Schienen, auch in Meudelfitz musste er stoppen. Um 16.47 erreichte der Zug den Verladebahnhof Dannenberg. Das Wendland hatte sich vorbereitet: Auf der Strassenstrecke gab es eine nächtliche Sitzblockade mit 1200-2000 Menschen. Die Polizei räumte

unter Einsatz von Zwangsmitteln - um 7.25 Uhr rollte der Castor ins Zwischenlager.

Festnahmen und Mißhandlungen

Mindestens 13 Menschen wurden von der Polizei schwer verletzt und mindestens 180 weitere nach ihrer Ingewahrsamnahme mißhandelt. Bei Aktionen in Gewahrsam genommene AktivistInnen wurden in die GeSa (Gefangenenammelstelle) gebracht. Unterstützung bekam der Protest durch Demos in ganz Deutschland, u.a. in Göttingen, Hamburg und Marburg, schon vorher gab es Aktionen auch in vielen anderen Städten.

Ausführliche Berichte:
de.indymedia.org/2002/11/33748.shtml

Tag der offenen Tür NATO-Gipfel in Prag

Bundesweite Kampagne gegen Abschiebungen, Abschiebehaft und Abschiebelager

Am 02. November fand unter dem Motto "Tag der offenen Tür" ein bundesweiter Aktionstag gegen Abschiebung, Abschiebehaft und Abschiebelager statt.

Dieser Aktionstag bildete den Auftakt zu einer bundesweiten Kampagne.

Anlass zu dieser Kampagne ist die in Deutschland derzeit stattfindende Entwicklung, als Ergänzung zur Abschiebehaft ein neues Modell von Zwangsmaßnahmen gegen Flüchtlinge zu etablieren:

Abschiebelager, die verharmlosend Ausreisezentren genannt werden. Diese neue Form der Ausgrenzung und Abschottung von Flüchtlingen und MigrantInnen ist im neuen sog. Zuwanderungsgesetz das ab 2003 in Kraft treten soll, ausdrücklich vorgesehen.

Die in diesen Lagern festgehaltenen Menschen sollen unter weitestgehendem Entzug ihrer Persönlichkeitsrechte und massivem behördlichen und psychologischen Druck zur freiwilligen Ausreise gezwungen werden.

Die bereits bestehenden Modellprojekte in Braunschweig, Oldenburg und Bramsche (Niedersachsen), Ingelheim (Rheinland-Pfalz) und Halberstadt (Sachsen-Anhalt) sowie Fürth (Bayern) zeigen, dass diese Zwangsmaßnahmen mehr als die Hälfte der Betroffenen in die Illegalität treiben. Im Rahmen des Aktionstages fanden am 02. November in mehreren Städten Aktionen verschiedener Initiativen statt, u.a. in Berlin, Düsseldorf, Ingelheim, Hamburg, Hannover, Leipzig, Nürnberg, Regensburg, Rendsburg und Tübingen.

de.indymedia.org/2002/11/33052.shtml

Angesichts des gerade beginnenden globalen Feldzugs "gegen den Terrorismus" bei dem die USA endlich wieder einen Vorwand hat ihre althergebrachten Feinde weltweit unter Druck zu setzen oder anzugreifen und während der Aufmarsch rund um den Irak sowie die Kriegsindustrie in den USA auf Hochtouren läuft, steht ein Treffen der Kriegsstrategen bevor.

Die BRD, die den beiden Invasoren USA und Großbritannien auf Nebenkriegsschauplätzen die Flanken freihält ebenso wie das scheinbar zurückhaltende Frankreich verfolgen eigene Machtinteressen.

Kriegstreiberische Extremisten im Bundestag wollen sogar wieder Angriffskriege legalisieren (in Neusprech: "Präventivkriege")! Zu den neuen NATO-Staaten, deren Bevölkerung beim Angriff auf Jugoslawien sich noch kaum bewußt war im Krieg zu sein, aber deren Streitkräfte bereitwillig

Kanonenfutter anboten, sollen schnellstens möglichst viele weitere dazukommen.

Vom 21.-22. November treffen sich die Staats- und Regierungschefs der NATO-Länder in Prag, um ihren militärischen und wirtschaftlichen Einflussbereich im Osten auszudehnen. Neben der Aufnahme neuer Staaten in das Militärbündnis, wollen sich die HERRschaften den "neuen Herausforderungen im Krieg gegen den Terrorismus widmen. In den Beitrittsländern regt sich bereits massiver Widerstand gegen diese Pläne. In Slowenien kam es bereits zu offensiven Demonstrationen und Aktionen gegen die Kriegstreiber.

Gegenaktionen finden vom 17. bis zum 22. November statt. Zu Beginn wird es auch eine IMC-Filmnacht geben mit Filmen über das Treffen von IWF und Weltbank im September 2000 in Prag...

de.indymedia.org/2002/11/34138.shtml

Hamburg: Bambule geräumt! - Vertreibung wie im Mittelalter

"Leben verboten!" sangen einst Toxoplasma. Gleiches gilt zur Zeit in Hamburg. Zumindest für Menschen, die nicht wie der große Rest in festen vier Wänden leben will. Die Law-and-Order-Truppe im Hamburger Senat hat Muskeln statt Gehirn gezeigt. Durch ein riesiges Polizeiaufgebot wurde der Bauwagenplatz Bambule am Montagmorgen zur "freiwilligen" Räumung bewegt. Für die ehemaligen Bewohner begann trotz mehrerer Solidaritätsdemonstrationen eine Odyssee durch die Stadt. Einige wenige

fanden Ausweichquartiere. Für die große Mehrheit galt: Nirgends

Wagen beschlagnahmt, und sie in Gewahrsam genommen. Sie sol-



durften sie bleiben! Wie Geächtete im Mittelalter sollten sie aus der Stadt vertrieben werden. Da sie dies nicht schnell genug taten wurden am Dienstagmorgen ihre

Wohnungen eingewiesen werden. Mit den Kosten des Polizeieinsatzes hätten sicherlich alle Hamburger Wagenplätze in bauliche und hy-

gienische 1A-Zustände versetzt werden können.

Seit der Räumung finden täglich Aktionen (nicht nur in Hamburg) statt

4000 Leute bei der bundesweiten Demo am 16.11.. Und auch die Polizei war aus ganz Deutschland da. Die Demo verläuft trotz eines massiven Polizeiaufgebots und einiger Provokationen seitens der Polizei friedlich. Nach dem Ende der Demo zerschlägt die Polizei die noch herumstehende Menge mit Wasserwerfern und Schlagstöcken um eine mögliche Weiterziehen einer größeren Gruppe zu verhindern. Es folgen Verletzte, Festnahmen (16), kaputte Scheiben, einige Barrikaden. Nach zwei Stunden ist wieder Ruhe eingeleert.

In Solidarität mit der Bambule und für das in der eigenen Stadt besetzte Haus demonstrierten in Aachen 300 Leute. In Köln waren 30 Leute mit 7 Wagen auf der Straße...

Ausführliche Berichte:
de.indymedia.org/2002/10/31892.shtml

Indymedia

Indymedia ist unabhängige nicht-kommerzielle Berichterstattung von unten über wichtige soziale und politische Themen vor Ort und weltweit.

Hunderte von Medieninitiativen und AktivistInnen sind daran beteiligt. Indymedia ist ein internationales hierarchiefreies Netzwerk und versteht sich als Teil des weltweiten Widerstands gegen die kapitalistische Globalisierung.